

wir nicht vielleicht doch in der Nähe unserer Genossen wären, was wir an den Geräuschen der Tiere und Menschen beim Beladen der Kamele hätten wahrnehmen können, denn bei diesem Geschäft pflegen die Kamele zu brüllen und die Menschen zu rufen und zu singen, und diesen Lärm hofften wir hören zu können.

0781

0779

Wie nun aber alle schweigend dalagen, konnte ich es nicht auf diesem schrecklich harten Lager aushalten, ich ging umher und sprach die Gebete zur Seligen Jungfrau und sang ihren Psalter lautlos, nur die Lippen bewegend. Als ich mich umschaute, entdeckte ich unten am Fuß des kahlen Hügels etwas Schattenhaftes und dachte, es sei irgend ein Buschwerk. Darum stieg ich hinab, um es abzureißen und meinem Eselchen zu bringen, das mit mir fastete. Aber als ich hinkam, da war da nur ein dürrer Dornstrauch. Dann stieg ich auf den gegenüber liegenden Hügel, um dort vielleicht etwas zu sehen oder zu hören und ging dabei hierhin und dorthin, wie eben die Geängsteten und von ihren Phantasien in Beschlag Genommenen sich wahllos von einem Ort zum <II, 528> andern treiben lassen. Nach einer Weile wollte ich zu den Gefährten zurückkehren und stieg wieder auf einen Hügel gegenüber im Glauben, hier sei unser Lagerplatz, aber ich fand sie dort nicht, so lief ich zu einem anderen, aber auch da konnte ich niemand entdecken. Ich stand voller Angst da und wütete gegen die Nacht: O schadenbringende Nacht, zu Recht kommt dein Name vom schaden (nox = Nacht - a nocendo = schaden) du bist gewißlich die Tochter der Erde und eines unbekanntes Vaters, dein Grund ist nur dein Gegensatz zu ihr, Gemahlin des finster-schrecklichen Erebus und Feindin des segenspendenden Hirten Phanes und damit, wie schon das Sprichwort sagt, Freundin nur solcher, die Schaden stiften wollen, denn wer Böses tut, haßt das Licht und flieht zu dir, Feindin der Sonne, weshalb auch, um Menschen zu erschlagen, die Mörder aus der Nacht auftauchen. Aus der tückischen Willfährigkeit, die die Nacht dem Jupiter erwies, als er zu der begehrten Frau Alkmene eingehen wollte, gewann er sich den Wagen, in dem er die Erde in beständigem Kreisen umfährt und erhielt er die Kraft, die Götter sich untertänig zu machen, weil er in ihrer Gegenwart die Großgesinnten, die Gewaltigen in der Brust bewegen, bezwingt, unterdrückt und bis zum Anbruch des Lichts niederhält. Als ich mein Schelten auf die Nacht beendet hatte, haderte ich mit mir selbst, daß ich mich dieser treulosesten anvertraut hatte, die ja gleich heimtückisch ist auf dem Land wie auf dem Meer. Ich rettete mich also in den typischen Ausdruck einer beklommenen Seele und eines angsterfüllten Geistes, nämlich das Schreien, wie auch Baruch 3 steht: In dieser großen Angst und Not schreie ich zu dir, und erhob meine Stimme zu dem muntersten, trefflichsten und treuesten Ritter, der mir der vertrauteste war und rief ihn nur mit seinem Familiennamen: Schomberg! Der stand, als er mich hörte, sogleich auf und aus großer Entfernung rief er mit den anderen wiederholt: Felix! Felix!. Ich folgte der antwortenden Stimme bis auf einen dritten Hügel, doch konnte ich sie nicht finden. Wieder schrie ich Ho! Ho! und: Wo seid ihr denn? Ich bitte euch, antwortet, wie ich zu euch komme, die Dunkelheit und die Stille führen mich weg! So riefen wir uns zu, bis ich bei ihnen war, die mich wegen meines ahnungslosen und fahrlässigen Herumschweifens schwer beschimpften, denn ich hatte mich weiter von ihnen entfernt, als ich dachte. Die bis dahin geruht hatten, setzten sich nun auf, denn schon war die Mitte der Nacht überschritten und die Zeit gekommen, zu der die Kameltreiber gewöhnlich anfangen, ihre Tiere zu beladen, und so saßen wir in tiefem Schweigen lauschend da, voller Sehnsucht, das Brüllen der Kamele zu vernehmen. Als wir aber eine Zeitlang so gesessen waren, tatsächlich, da begann die ersehnte Stimme der Kamele und ihr Geschrei zu erschallen. <II, 529> Wie groß danach unsere Freude war, kann der ermessen, der in Lebensgefahr ist und plötzlich hört, daß sein Retter da ist. Über alle Musik hinaus süß war uns dieses widerwärtige Kamelgeschrei, ja wahrlich vergleichbar dem wunderbaren Gesang, den Orpheus zu seiner Leier anstimmte. Er vermochte, so verkünden die Dichter, wenn er zur Leier sang, Berge wie

0785

0775

0790

0770

0830

0730

0880

0680

0280

Ende

Anfang